

# **Erfahrungsbericht zur Teilnahme an der Erasmus+ Staff Training Week (Juni 2016)**

## **„Strategic Internationalisation Planning“**

### **der Universitat Rovira i Virgili in Tarragona, Spanien**

#### **Motivation:**

Die Universitat Rovira i Virgili (URV) in Tarragona gehört laut Times Higher Education Ranking zu den besten 100 Universitäten unter 50 Jahren. Die URV ist damit eine Up-and-coming Universität, die mit ihrer Staff-Week zum Thema Internationalisation Strategy Planning genau meine Interessen angesprochen hat.

Als Internationalisierungsreferent der Naturwissenschaftlichen Fakultät bin ich zum einen stark am Erfahrungsaustausch mit Kollegen aus ganz Europa interessiert. Die thematische Fokussierung der katalanischen Kollegen auf den Bereich Internationalisierungsstrategien ließ vermuten, dass man hier auf sehr interessante Leute treffen würde. Darüber hinaus ist dieses Thema integraler Bestandteil meiner Aufgaben an der FAU und nicht nur vor dem Hintergrund des HRK-Reaudits internationale Hochschule brandaktuell.

#### **Programm**

Das viertägige Programm setzte sich in erster Linie damit auseinander, was beim Entwickeln einer Internationalisierungsstrategie zu beachten ist. Der Workshop wurde im Großen und Ganzen von der Direktorin der URV für Internationale Beziehungen Marina Casals Sala geleitet, die auch für die EAIE als Trainerin fungiert.

Die URV hat ihre erste Internationalisierungsstrategie bereits gegen Ende der 00er Jahre verabschiedet und befindet sich nun in einer zweiten Planungsphase. Marina konnte also sowohl auf einen reichen Erfahrungsschatz als auch auf einen erfolgreichen Projektverlauf zurückblicken. Beeindruckende 30% internationale Masterstudierende und 40% internationale Doktoranden sind nur zwei Indikatoren, die unterstreichen, dass die Internationalisierungsbestrebungen auch trotz Finanz und Wirtschaftskrise sehr gut vorangehen.

Am ersten Tag wurde nach einer interaktiven Vorstellungsrunde und einer kurzen Einführung zur URV direkt mit dem eigentlichen Kursinhalt gestartet. Auf dem Stundenplan standen Übungen zum Stakeholdermanagement, zur Umfeldanalyse, eine Einführung in verschiedene Diagnosemethoden und Gruppenarbeiten bei denen es um das Festlegen von Zielen, Instrumenten und dazugehörigen Indikatoren ging. Dabei diente nicht nur die URV als Good-Practice-Beispiel, sondern wir wurden immer wieder dazu angehalten über unsere eigenen Institutionen nachzudenken und unsere Ideen den anderen Teilnehmern zu präsentieren. Sehr gut war dabei, dass gerade bei der Vorstellung von Arbeitsergebnissen starker Zeitdruck herrschte, der aber für eine umso stärkere Fokussierung auf das Wesentliche sorgte und gleichzeitig dazu ermunterte in den Pausen und am Abend das Fachgespräch zu suchen.

Für eine Übung zur Evaluation von Case Studies kam mit Alicia Berlanga sogar eine Professorin für Hochschulmanagement aus Barcelona angereist, die uns auch wiederum aufforderte unter exakten Zeitvorgaben verschiedene Internationalisierungsstrategien unter unterschiedlichen Gesichtspunkten zu beleuchten.

Aus einer rein auf den Inhalt konzentrierten Perspektive kann man der Staff Week also nur ein klares „Sehr gut“ attestieren. Der Workshop hatte Hand und Fuß, war methodisch abwechslungsreich und forderte die Beteiligung aller Teilnehmer ein.

Hierin lag eine weitere Stärke der Woche in Tarragona. Ich konnte unheimlich aufgeschlossene Kollegen aus ganz Europa und Mexiko kennenlernen, die differenziert über ihre Problemstellungen berichteten und so zeigten, dass wir uns europaweit trotz unterschiedlicher Voraussetzungen mit ähnlichen Fragen beschäftigen und dabei aber wiederum diverse Lösungsansätze verfolgen. Dass es sich bei den Kollegen darüber hinaus auch auf menschlicher Ebene um sehr sympathische Zeitgenossen handelte, machte dann auch den sozialen Teil des Programms besonders angenehm. Eine spannende Stadtführung, die sich an den römischen Wurzeln entlanghangelte und ein Besuch bei den „Castellers“, den Gruppen die die traditionellen „Menschentürme“ bauen, die in Katalonien eine Art Volkssport darstellen. Das war nicht nur unterhaltsam, sondern gerade der Besuch bei den „Castellers“ gab einen tollen Einblick in die lokale Gemeinschaft.

## **Organisation/Reise**

Dank Frau Köndgen aus dem RIA laufen alle Verwaltungsschritte sehr einfach ab und abgesehen von einer kurzen Bewerbung und einer Unterschrift hier und da braucht man sich um kaum etwas kümmern - ein klasse Service.

Für die Anreise nach Tarragona würde ich persönlich aus Flexibilitätsgründen einen Flug nach Barcelona und von dort die Weiterreise mit Planabus empfehlen. Die Fahrkarten können direkt beim Busfahrer erworben werden und die Haltestellen sind am Flughafen recht klar ausgeschildert. Man könnte zwar auch nach Reus fliegen, was nur wenige Kilometer von Tarragona entfernt liegt, ab Süddeutschland fliegt allerdings lediglich Ryanair von Hahn aus diesen Flughafen an. Bei momentan einer Verbindung pro Woche keine wirkliche Alternative, insbesondere, wenn man die etwas mühsame Anreise nach Hahn noch mit in die Rechnung aufnimmt.

Die Kollegen aus Tarragona haben für die Teilnahme an der Staff Week eine Gebühr von 450 Euro verlangt und dafür die Hotelbuchung zentral übernommen. Zusätzliche Nächte in diesem Hotel hätte man zum Sonderpreis von 80 Euro buchen können. Wie man am Preis sieht, hat es sich um ein gehobenes Mittelklassehotel gehandelt. Auch wenn ich persönlich vielleicht lieber ein etwas günstigeres Hotel bezogen hätte, kann ich den Kollegen der URV nur zur Entscheidung gratulieren, die Hotelbuchung zentral zu übernehmen. Die Kontakte innerhalb der Teilnehmergruppe wurden dadurch wesentlich enger. Wir gingen jeden Abend gemeinsam zum Abendessen und auch alle weiteren Aktivitäten wurden in kleinen Grüppchen gemacht.

In der Gebühr waren außerdem noch 3 Mittagessen in der Campus-Cafeteria, die qualitativ die Erlanger Mensen und Cafeterien klar in den Schatten stellt, und ein Abschiedsessen in einem gehobenen Restaurant enthalten. Auch in den Kaffeepausen wurden ständig Snacks und Erfrischungen gereicht.

Man muss sich lediglich darauf einstellen, dass im Vergleich zu Deutschland Mittag- und Abendessen deutlich später eingenommen werden. So wird man schon beinahe etwas seltsam angesehen, wenn man vor 21:30 Abendessen bestellt. Freundlich bedient wird man natürlich trotzdem. Für ein Abendessen mit Getränk sollte man je nach Gusto und Lokalität zwischen 10 und 20 Euro einplanen

Wie bereits erwähnt, kann man sich die Freizeit in Tarragona recht gut vertreiben. Der Strand ist wunderschön und eigentlich von überall per Fuß zu erreichen. Außerdem bieten Altstadt und Fischerhafen auch die Gelegenheit

für schöne Spaziergänge und besonders Freunde der römischen Geschichte dürften über allherhand Interessantes stoßen. Mein persönlicher Aufenthalt fiel glücklicherweise mit dem Feiertag für den Heiligen Sant Joan zusammen. Der Abend vorher ist ein großes Spektakel bei der ein Umzug mit Unmengen Feuerwerk durch die Stadt zieht. Die Show hat mich wirklich begeistert und auch so, ist die Atmosphäre sehr nett, da die Einwohner der Stadt sich an mehreren Stellen zum gemeinsamen Essen auf der Straße versammeln. Auch wenn man als Tourist da natürlich etwas außen vor ist, versprühte es ein angenehmes Flair.

Schlussendlich muss ich auch die katalanischen Kolleginnen loben. Sie bestachen durch eine unglaubliche Freundlichkeit und kümmerten sich herzlich um jedes noch so kleine Anliegen. Bereits im Vorfeld wurden alle möglichen Fragen ausführlich beantwortet und sie erwiesen sich entgegen jedes Klischees als wahre Meister der Organisation. Besonders beeindruckt hat mich, wie genau wir den Zeitplan einhielten und das notfalls eben bei den Pausen gekürzt oder die sozialen Aktivitäten nach hinten verschoben wurden.

**Alles in allem war die Erasmus-Staff-Week in Tarragona eine absolut positive Erfahrung und ich kann eine Teilnahme nur weiterempfehlen.**